



Polnische Verleumdungen

Durch die polnische Presse wird der Wert der Note bekannt, die von der polnischen Regierung dem Völkerverband über angelegte Verbindungen der polnischen Wirtschaf...

Was die polnische Beschwörungen über Unterdrückungen in Ostpreußen und im übrigen Ostpreußen außerhalb Ostpreußens betrifft...

Zon und Inhalt der polnischen Note sind nun verständlich, wenn man sie als tatsächlichen Zug Polens gegen die wiederholten und bedrückenden Beschwörungen der deutschen Wirtschaf...

Der Aufbruch in Katowitz

Die Irtzuben in Katowitz und die damit verbundenen Plünderungen der Geschäfte wurden am Sonnabend fortgesetzt und haben gegen 7 Uhr abends am Anfang ernstlich zugenommen...

Eschon Freitag abend erschienen in der Villa Scharfplatz Trupp nach Katowitz, um ihn wegen der Erfüllung seiner Wirtschafsverpflichtungen zu stellen...

„Bohème“

Oper von G. Puccini
Erstausführung im Stadttheater.

Für Giacomo Puccini hat Deutschland so viel getan, daß es nur fast mehr loben bleibt. Der große Erfolg war kaum vorbei, da zog „Loben“ über alle deutschen Bühnen...

Zu diesem herausragenden Erfolg trat allerdings nicht wenig die vorzügliche Aufführung bei. Ganz Siegel als Ciochelo und Oscar Puccini als musikalischer Leiter...

Das Truppenaufgebot von Stavropol ist in den letzten Tagen erheblich verringert worden, weshalb ein Eingreifen des Militärs nur schwer möglich ist.

Poincaré droht wieder

Paris, 11. September.

Bestern wurde in Bezug der 8. September der Schluß an der Warte gefeiert. Poincaré hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in der er u. a. erklärte: Frankreich habe jetzt in der Frage der Reparationsangelegenheiten...

Die Angeklagten im Rathenau-Prozess

In der Rathenau-Affäre ist jetzt den Angeklagten die Anklageurteile ausgehändigt worden. Die Anklage geht davon aus, daß der Ingenieur Herrmann Fischer und der Student Erwin Stern...

Während der Anwesenheit Solomons waren Fischer und Stern mit dem Studenten Ernst Werner Zedow in Verbindung getreten. Wie Zedow behauptet, haben Fischer und Stern...

Der von Wien nach Freiburg brachte und dort nur dem Vaterland für die Rückkehr in Verbindung steht.

Am 24. Juni haben dann Fischer und Stern in der bekannten Weise das Attentat ausgeführt, bei dem Minister Rathenau auf der Stelle getötet wurde. Der Oberreichsanwalt hat auf Grund der gesicherten Tatsachen...

Gegen Kapitänleutnant Hierich und Dr. Stein ist die Anklage bisher noch nicht fertiggestellt worden.

Verfassunggebende Kirchenversammlung

Am 27. September wird auf Antrag von Frau Dr. Mah (Stein), wo von Gemeindefürsorge die Rede ist, in Abt. 2 die Jugendpflege wie folgt fächer herangezogen...

Die Beschränkung des Markenbrots

Das Reichsministerium teilt mit: Durch eine Verordnung über die öffentliche Brotversorgung vom 8. September 1923 hat das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft über die Beschränkung der Brotversorgung mit Markenbrot...

Die Ausführungsbestimmungen sind wieder einmal unter Beachtung der Kamille aus Bonn, Brau und zwei Hälften, so haben 70 000 M. Gewinne...

Beginn im Thalia-Theater

„Neunzehn-hundert-neunzehn“
Eine Zeitschmurre in 3 Akten von Amvosen und Mathers.

Die Literatur eines Volkes spiegelt oft seine jeweiligen politischen Tendenzen und weltanschaulichen Richtungen wieder. Sie läuft, die sich auf geschichtliche Begebenheiten...

Dieses „Neunzehn-hundert-neunzehn“ wurde im November 1919 durchgeführt, auch heute noch, und dann wurde eine dieser Geisteskräfte...

fröhlichen, unbeschämten Zusammenleben die Handlung ihren Ausgang nimmt. Dichter, Maler, Musiker und Philosoph hatten eine ausgezeichnete Vorbereitung...

Am Auftakte der Zeitschmurre ist „Steingärtchen“ Bericht in Leipzig - rednet Martin Friedland gelegentlich des Dichtertroups...

Zum Aufbruch in der Zeitschmurre „erzählt weiter“ Am Aufbruch in der Zeitschmurre...





Halle und Umgebung

Halle, 11. September.

Limburger . . .

Siebt wenn sich zwei Herren treffen: „Wissen Sie schon, daß ein Knägel in München 30 000 Mark kostet? ...“

Der Herr wohnt im Hofgarten und wenn er extra in die Stadt kam, um den Limburger billig zu kaufen, mußte er wirklich 10 Mark zahlen, und er hat ihn nicht bekommen.

Da über uns St. Mariens Turme das Abendlicht beglänzt, alle ich dortverfüllt über die große Vorkäse hinunter zum Gallmarkt.

Ich bin nicht unbelannt in der Gegend, aber das Buttergeschäft fand ich nicht. Ein starker Duft von linker Hand.

Meine Bekanntschaft: „Sie wünschen?“ „Limburger Käse.“ Der Ladenbuttlerscheine. Leichter Sonnenabend. Butter in hohen Stücken.

Mein Limburger beachte nicht so lange. Das Wunder, das habe ich mir abgeholt, aber als das Fräulein butterlebenstauer lächelnd mich anblinzelte: „30 Mark die Kiste“, ließ ich meinen neuen Winterfell, tat beiseite und erinnerte der Ordnung halber, daß der Limburger im Schmeisler 27,50 kostet.

Inzwischen, wie man manchmal liest, wurde sie nicht über ihre Augen, durfte keine Mädchenaugen, wiefen ab, wie sonst vielleicht nur einmal im Leben: ja, der für 27,50 ist noch nicht durch. Der Ihre folgt 30 Mark.

Jetzt sage mir noch einer, daß die Preise nach dem Dollartausgang reguliert werden. Ich traue ihn Sagen, er ist ein Schloß und weiß ganz durch, daß man seinen Beutel je nach „durch“, „halb durch, ganz durch“, „durch durch“, und was weiß ich, entleeren muß.

Der durstige Limburger hat mir die letzte Weisheit in dieser Zeit her fallen lassen beigegeben. Was das Leben nicht schaffte: er hat mir mit seinem Duft das letzte, allerletzte Wunder abgeholt.

Der durstige Limburger hat mir die letzte Weisheit in dieser Zeit her fallen lassen beigegeben. Was das Leben nicht schaffte: er hat mir mit seinem Duft das letzte, allerletzte Wunder abgeholt.

Sommerfest der deutschen Arbeitergruppe

Western fand im „Stadtschützenhaus“ das Sommerfest der deutschen Arbeitergruppe, verbunden mit Kinderfest, hat. Zimmer mehr gemüht der nationale Gedachte Boden, immer stärker sammelt sich die Deutschen um die Fahne des Vaterlandes der Zukunft.

Der zweite Vorlesung, Herr Höpfer, hielt eine Ansprache: Seine Mahnung war, die wir schon oft vernommen, die wir aber immer wieder hören müssen, bis sie fest in unseren Herzen festsitzt, unzerstörbar, hier wie unsere deutschen Eichen und hier wie unsere deutschen Kammern: das Vaterland durch alle Not und Gefahr zu einer neuen Wäite zu bringen.

Im Saale berietete dann Herr Kreisführer Wuffe von der Verbindung der Arbeitergruppe, von ihrem nächsten Emporsteigen. Siebzehn Mann waren es, die am 8. Juli 1921 in den „Weißhofen“ die Gruppe gründeten, die den Mut hatten, sich alle Deutsche zu bekennen.

Wenn Berlin und Leipzig Reichstagsparlamentarier eintraten, die der Bewegung „Heimat“ folgten, so ist das ungefähr so, als wenn ein Deutschland ohne Massen an den Rhein ziehen würde. Aber man braucht solche starken Geister, um die Lage anzukämpfen. Im mitteldeutschen Bezirk merkt man noch nicht die Arbeitslosigkeit und Hungern, denn bekanntlich wird die Arbeitslosenliste fast ausschließlich (auf 100 Fälle kommen 2)

Das Reisen ab 1. Oktober

Die 50 prozentige Erhöhung der Eisenbahntarife — Täglich 45 000 Tonnen Kohle — 30 Prozent Auslandskohle

Wenn jemand eine Reise tut, dann kann er was erzählen. — Ein alter Mann, das aber bis in unsere Tage hinein Geltung behauptet hat, in unseren Tagen erlt wieder eine besondere Geltung erfahren hat. Es ist inoffen jemand noch eine Reise tut, wenn die neuen Perlenortarie auf der Eisenbahn in Kraft getreten sind? Nur gut, daß die Sommer- und Reiseamateure dieser fünfzigprozentigen Erhöhung verschont geblieben sind. Sonst hätte gar mancher nicht reisen und nicht erzählen können. Ein Güterverkehrsminister hat folgende Anrede an unser noch eine Gelegenheitsreise am 1. Oktober. Bis dahin also, lieber Leser, mußte den Tag! Unternfalls mußte du deinem Reisekostenvorkauf folgende Kilometerfahrpreise zugrunde legen: 4. Klasse 45 Pf., 3. Klasse 67 Pf., 2. Klasse 1,28 Mark und 1. Klasse 2,03 Mark.

Geht du also einmal, lieber Leser, nach dem 1. Oktober gefahrlich oder beruflich — um des Vergnügens willen verzieht es sich sicherlich kein Weltbetrüber — so werden, so mag dich folgende Aufstellung schon heute langsam vorbereitend darüber belehren, mit welchen Preisen du rechnen mußt. Es kostet also eine Fahrt von Halle nach:

Table with 5 columns: Destination, 1. Kl., 2. Kl., 3. Kl., 4. Kl. Includes cities like Berlin, Bitterfeld, Wittenberg, etc.

Table with 5 columns: Destination, 1. Kl., 2. Kl., 3. Kl., 4. Kl. Includes cities like Calberstadt, Quedlinburg, Magdeburg, etc.

Ja, und warum diese abermalige, fünfzigprozentige Erhöhung, um der Vater Staat a. B. nur etwa 20 Prozent auf dem Geiselt ausgelastet? Genaß, gemacht, mein Freund. Du vermagst den Sturz der Mark, die viel allerschlimmste, ungenügend auf noch immer schwebelnde Höhe etwas zu stabilisieren scheint. Außerdem die Auswirkungen jenes katastrophalen Auguststurz treten jetzt und in der Folge erst bzw. noch immer in Erscheinung. Ihm fielen a. B. alle Reichsbahn der Reichseisenbahn in den Besonderen in Höhe von 25 Milliarden Mark zum Opfer, so daß zumehr große Bedingung für ein Defizit geschaffen werden mußte. Dann die Erhöhung der Gehälter und Löhne sowie der Preise für Materialien und tägliche Ausgaben. Unter diesen liegt die a. B. in erster Stelle, ein Produkt, das in ganz besonderer Weise durch den Sturz der Mark beeinflusst wurde, da wir es heute zum großen Teile mit ausländischem Gelde bezahlen müssen.

Was es doch die maßlosen Forderungen des Reichsbundes nach Weizenanbauförderung, die Verwertung des weizenähnlichen Teiles der oberirdischen Kohlenlagen, die verminderte Kohlenzahl erhebliche Mengen eines Kohlenbestands aus dem Ausland beuten muß. Nun beläuft sich der Tagesbedarf der Reichseisenbahn auf etwa 45 000 Tonnen Kohle, welche Menge auch der Reichsbahn vom Reichslohlenkommissariat ausgeteilt wird. Neben dem fremden Kohlebedarf werden müssen, und wie sich abzeichnet etwa nur 70 Prozent des Lieferpostens, 30 Prozent des täglichen Kohlenbestands, das sind 13 000 bis 14 000 Tonnen, sind füglich vom Auslande zu beziehen. So haben im Laufe dieses Jahres nicht weniger als 1 1/2 Millionen Tonnen Kohlen aus fremdem Kohlebedarf werden müssen, und wie sich abzeichnet etwa nur 70 Prozent des Lieferpostens, 30 Prozent des täglichen Kohlenbestands, das sind 13 000 bis 14 000 Tonnen, sind füglich vom Auslande zu beziehen. So haben im Laufe dieses Jahres nicht weniger als 1 1/2 Millionen Tonnen Kohlen aus fremdem Kohlebedarf werden müssen, und wie sich abzeichnet etwa nur 70 Prozent des Lieferpostens, 30 Prozent des täglichen Kohlenbestands, das sind 13 000 bis 14 000 Tonnen, sind füglich vom Auslande zu beziehen.

Das, so jemand noch eine Reise tut . . .

bedeckte Oberleitungsrichter Dr. Demischkeit von den 20 Millionen Deutschen, die im Auslande unter dem Druck der Fremden leben müssen, unter ihnen 600 000 Tiroler, die aber trotz aller Plagerien und Schikanen als deutsche Brüder treu zum Deutschen halten. — Der Verlauf war sehr reg, heute und morgen findet um 1/2 Uhr je eine Vorstellung statt.

Rein ehemaliger Angehöriger der 1. Kaiserlichen Armee. — Reichsversammlung am Dienstag, 12. Sept., abends 8 1/2 Uhr in „Müllers Hotel“, Magdeburger Straße. Wichtige Tagesordnung. Verteilung der Kriegsentmünze.

Hallesches Kunstleben

Die Zeitschrift der Halleschen Volkshäuser „Kunst und Volk“ wird an die Mitglieder noch immer kostenlos abgegeben. Sie bringt Aufträge zur allgemeinen künstlerischen Volkshäuser wie auch zur Einführung in besondere Kunstgebiete und Kunstwerke. Vom 3. Aufgange liegen zurzeit von Universitätsprofessor Gering, Privatdozent Dr. Muzet, Schriftführer Herrn Gange, Privatdozent Dr. Meyer, Rektor Dr. Michaelis sowie ein von Ostern Geleit geschicktes Bildnis Gerhart Hauptmanns nach den besten Aufnahmen vor. Die Hefte, die wertvolle Beiträge zur Halleschen Theaterpflege enthalten, werden auch an Nichtmitgliedern zum Preise von 3 M. abgegeben.

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend. Includes times and locations like 7 1/2 Uhr, 7 Uhr, etc.

Das Wetter am Dienstag:

Wetterbericht der „Haleschen Zeitung“ — Eigener Druckbericht unserer Schriftleitung. — Das Tief bei Island hat sich fernerhin ostwärts ausgedehnt und sein Gebiet nach Süden hin erweitert. Es bringt Regen über ganz Europa hinziehende Hochdruckgebiete hat sich heute über Ostpreußen verlagert und die Wetterlage über unsere Wetterlage übernommen. Im Mitteldeutschland ist daher allgemein besseres und trockenes Wetter eingetreten. Nördlich der Alpen befindet sich ein Tief, das sich erst am 12. Sept. nach dem Mittelländischen Meereseilen heranziehen wird. Da dieses hohe Barometrium nicht mehr weiter nach Süden, so dürfte bis zum Ende des östlichen Winds verbleiben. Voraussichtliche Witterung am 12. September: heiter, trocken, tagsüber wärmer.

von den darstellenden Mittelständlern in Anspruch genommen, während der Arbeiterzeit feiner sehr hohen Löhne alles beglänzt kann.

Die Kommunisten predigen ihren Massen jedoch etwas anderes vor. Danach beruht auch in Mitteleuropa schon eine große Not, die allein durch die „brennende Not des Proletariats“ geändert werden kann. Sie setzen sich ferner ab, daß heute abend im „Ballplatz“ die Halleschen Reichsrotte und Generalsekretäre zusammenzufinden werden, um dem Genossen Wöhrer aus Leipzig über „Leuerung und Abwehrmaßnahmen der Arbeiterklasse“ auszuhandeln. Viele Verammlung soll ein Wegweiser in der „Wand der Wand“ sein. Man hat sich hier schon nicht wie in der „Gambon“, wo die wirtschaftliche Kreisveränderung werden weiteren Geschäftsverlehte lähmt und Winderungen nach sich zog, so muß man heute schon vor der Verammlung des Halleschen Polizeipräsidium in den Vertretern der Geschäftsleute einen notwendigen Hinweis geben. Man sollte sich hier in Halle auf keinerlei Verhandlungen mit den Kommunisten einlassen, sollte sich eine Einmischung in den geschäftlichen Verkehr vermeiden und sich gegen den Druck der Straße wehren. Gleich sind die Preise in Halle hoch, wenn aber ein Eingreifen dagegen notwendig ist, muß es von anständigen Stellen, nicht von gemäßigten roten Segern, kommen.

Angriff der Menge auf einen Schupoamten

Am Sonntag entstand infolge einer Namensfeststellung in der Olaciusstraße eine Menschenansammlung, wobei der Polizeiamt eine Menge bedrängt und tätlich angegriffen wurde. Hierbei wurde ihm der Schädel vom Kopfe entfernt und entwendet. Die Namen der Täter konnten durch hinzukommende Volksgenossen festgestellt und die Menge zerstreut werden.

Selbstmörder. In der Nacht zum Sonntag wurde ein 20jähriger Kaufmann mit einer Schußwunde im Kopf auf dem Paradeplatz bestatet unter einem Baum liegend aufgefunden. Neben ihm lag eine Armespitze. In der Klinik, wo er sofort gebracht worden war, ist er in derselben Nacht verstorben. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Refer der deutschstämmigen Blätter werden gelesen, sich Freitag, den 15. September, abends 8 Uhr im „Haus der Landwirte“ einzufinden.

Rein für das Deutschtum im Auslande. Eine auf einer Kundgebung befindliche Gruppe von jungerer Studenten und Studentinnen veranstaltete gestern nachmittag in „Königsplatz“ eine Vorstellung für Kinder. Starke Besuch zeigte das Interesse, das man an dem löblichen Zweck nimmt. Hierfür wurde Zirkellieder wurden gesungen und Tiroler Volkstänze getanzt. Den Aufseher der Kinder mußte man lesen, mit ihm die tiefste unheimliche, fröhliche Ergeben und Wenden, wobei die Kundgebungen, das darin liegt, aufzunehmen. Sie konnten gänzlich gefehlt bekommen. Ihnen strahlte die Jugendlust ebenso aus den Augen, wie den Züngeln selbst. Besonders gefiel der Wille und der Wälfen-Tanz, die glaubte, sie werden viele Nachbarn bei den Schülern und Kindern abgeben. In einer Ansprache



Nun kam der Herbst

Nun steht der Herbst in stolzem Glanz,
Als ob er selber sich des Stenkens freute.

Die Abdüssung

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Jetzt konnte plötzlich der ganze Raum in dämmendes
Dunkel, und gleich darauf ging der Vorhang hoch.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Oben war die letzte Garbe gebunden und gelassen, da fuhren
Witz und Schlag übers Tal hin.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Ein Mädchenlachen

Novelle von Emma Danneberg-Wert

Auf dem Biennale-Hinterhof war am Morgen Nebel
gelegen. Als der Dampf von Argon wegte...

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Der Hermessof stirbt

Von Heinrich Hasenstab

Auf einer Anhöhe liegt der Hermessof und schaut ins Tal
hinab bis gen Zell zur Wallfahrtskirche.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

Wiederum wieder kam der Herbst
In stolzem Glanz, als ob er selber sich des Stenkens freute.

